

Nachruf auf Günter Amendt

Die Gesellschaft für Sexualpädagogik trauert um Günter Amendt, der im Alter von 71 Jahren am 13. 03. 2011 in Hamburg als Fußgänger bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben kam.

Günter Amendt (* 8. Juni 1939 in Frankfurt am Main) - nicht zu verwechseln mit seinem Zwillingenbruder Gerhard Amendt, einem Bremer Professor - ist dem Kampf um die Liberalisierung der Sexualnormen und -gesetze in Deutschland seit 1964 eng verbunden gewesen. Einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde er 1970 durch das (gemeinsam mit Ko-Autoren) im März-Verlag veröffentlichte, reichlich und explizit illustrierte Buch „Sex Front“. Kinder und Jugendliche werden darin mit ihren sexuellen Bedürfnissen und Fragen ernst genommen und ihr Recht auf eine lustfreundliche, angstfreie und verständliche Aufklärung anschaulich umgesetzt. Das Aufklärungswerk erreichte genauso wie das 1974 erschienene "Sex-Buch" (verfasst gemeinsam mit Felix Reidenbach und Andreas Loebell) sehr hohe Auflagezahlen.

Seit den 1980er Jahren befasste sich Günter Amendt dann vorrangig mit drogenpolitischen Themen und Fragen des Dopings im Fußball- und Radsport.

In der derzeitigen Hochphase der Debatte um sexuellen Missbrauch nahm er 2010 mit einem richtungsweisenden Beitrag (Vgl. Merkur, 2010/12 "Sexueller Missbrauch von Kindern. Zur Pädophiliediskussion von 1980 bis heute") Stellung. Er analysierte die gegenwärtige Debatte um sexualisierte Gewalt in pädagogischen Institutionen auf dem Hintergrund der in den 1980er Jahren begonnenen sexualpolitischen Auseinandersetzungen um die Schattenseiten der sexuellen Liberalisierung, was die Betroffenheit von Kindern angeht.

Amendt problematisiert darin selbstkritisch jede Form illegitimer Machtausübung in pädagogischen Beziehungen und Einrichtungen:

"Der Unterschied zur früheren Debatte könnte kaum größer sein. Die Art, wie die Diskussion heute geführt wird, und die Konsequenzen, die aus ihr gezogen werden, sind Ausdruck eines geschärften gesellschaftlichen Problembewusstseins. Damals bestimmte die Sicht der Täter Richtung und Verlauf der Diskussion, heute ist es die Sicht der sexuell Missbrauchten, der körperlich und seelisch Misshandelten." (Merkur, 12/2010, S. 1163)

Seine Argumentation unterstützt eine der zentralen Herausforderungen professionellen pädagogischen Handelns, nämlich, die Verantwortung für ein entwicklungs- und grundrechtsgemäßes Verhältnis von Nähe und Distanz im Umgang mit Abhängigen zu erkennen und zu praktizieren.

Die Gesellschaft für Sexualpädagogik setzt sich seit ihrer Gründung für eine selbstbestimmte tolerante und gleichberechtigte Sexualität von Kindern und Jugendlichen ein. Die Beiträge von Günter Amendt wirkten dabei immer anregend, unterstützend und bereichernd. Wir werden seinen intellektuellen Scharfsinn, seine sexualpolitische Zivilcourage und die Bedeutung seiner Werke für eine bejahende, respektvolle Sexualkultur nicht vergessen.